

## Zu Porphyrión.

A. p. 50 steht bei Meyer folgendes: ††<sup>c</sup> fingeret fing. non serua-  
uerunt eius | qui inter omnes hic ethegi unum morem seuauē | r̄  
cinctutis non exaudita ξ̄ ιαξ̄ης omnesiset | hegi morem seuauerunt  
eius quae romae Inter | anea discerptā romam rettulerat. nūquā |  
enim tunica usi sunt. Ideo cinctutis his dixit | quoniam cinctum  
est genus tunicae. infra pectus aptat. | eis ergo non exaudita uerba  
tamquam soluant | et intercaesarem nemo dixit. Est autem inte-  
stinū | pusillum. Et deinde uerbi gratia. sic alapam cum | uno  
digito inam ferimus auriculam.' Dazu die Anmerkung: 'nihil dum  
perspexi nisi interanea coniungendum eiusque uocis interpre-  
tamentum esse est autem intestinum pusillum.' Wir werden  
sehen, dass interanea wahrscheinlich doch an der richtigen Stelle  
steht und schwerlich etwas mit den Worten est — pusillum zu  
thun hat. Dann fährt Meyer fort: 'initio fort. scribendum est:  
fingere cinctutis non exaudita καὶ τὰ ξ̄ξ̄ης] omnes hi Cethegi morem  
seruaerunt eius, qui interanea discerpta Romam rettulerat.' Hier  
sind wenigstens einige Worte richtig getroffen, während in der  
Hauptsache allerdings die Corruptel nicht geheilt ist. Richtig sind  
die Worte fingere — qui hergestellt, nur hätte ich das zwischen  
cethegi und morem in der Hs. M stehende unum nicht einfach aus-  
geworfen, sondern lieber in enim verwandelt. Für die folgenden  
Worte ist zu vergleichen schol. Bern. Lucan. II 543 Usen.: Exer-  
tique manus vesana getegi. Cethegus insigne familiae suae perpet-  
uum habuit hoc quasi sacerdoti genus, ut nudo humero sollem-  
nibus procederet diebus. cuius illa vulgaris causa redditur: inter-  
fecto in curia Romulo cum unus quisque discerpti corporis parti-  
culam inde secum auferret, <n>e viso eius cadavere in ultionem  
populum compellere<n>t, dicitur suam obvolutam ea parte tunic<a>e  
qu<a>e circa brac<h>ia est nudato humero cin<c>tut<us>tulisse. Da-  
nach ist jedenfalls das unsinnige discerptam Romam rettulerat  
zu verändern in discerpti Rom<uli> particul<am> rettulerat. Die  
vorhergehenden Worte quae Romae interanea wage ich nicht be-  
stimmt zu corrigiren. Gegen den Vorschlag Meyers interanea aus  
dem gegebenen Zusammenhang loszureissen und zu intestinum pu-  
sillum zu stellen, spricht der Umstand, dass interanea an sich  
nicht lateinisch ist, sondern erst zu intranea, ja sogar zu intra-  
neum corrigirt werden muss, um neben intestinum vielleicht einen

Sinn zu geben. Und was soll aus dem unmittelbar vorangehenden Romae werden? Ich vermüthe, dass in Romae inter . . . Romulo interfecto steckt, vgl. die Lucanscholienstelle. Dann scheint eine ganze Reihe von Wörtern ausgefallen zu sein, wofür auch die Wiederholung von Romulus spricht, die so rasch und durch keinen rhetorischen Grund motivirt im höchsten Grade auffällig wäre. Nehmen wir dagegen den Ausfall einer Zeile an, so finden wir vielleicht auch für den zweiten Theil des räthselhaften interanea eine Erklärung. Ergänzen wir etwa: Omnes hi Cethegi enim morem seruauerunt eius qui Romulo inter<fecto i>n ea <parte tunicae quae circa brachium est, nudato umero>, discerpti Rom<uli particul>am rettulerat. Vor discerpti stand vielleicht noch suam. Die folgenden Worte scheinen richtig überliefert; wenn auch die Behauptung dass die Cethegi überhaupt nie eine tunica trugen, dahin zu restringieren war, dass sie nicht die gewöhnliche Art von tunica oder doch die tunica nicht in der gewöhnlichen Weise trugen. Aus aptat ist natürlich mit der Vulg. aptatae zu machen. Also geht es weiter: numquam enim tunica usi sunt. Ideo 'cinctutis' his dixit, quoniam 'cinctum' est genus tunicae infra pectus aptatae. Dann heisst es in der Hs. M und bei Meyer weiter: Eis ergo non exaudita uerba tamquam soluant et intercaesarem nemo dixit. Statt soluant haben RW insolita, was wohl besser in den Text gesetzt worden wäre, als das sinnlose soluant. Für das unmögliche inter caesarem könnte man vermüthen inconcessam rem; inē = incon, verlesen zu in̄ = inter; cessā rem verlesen zu cesarem; aber wohl noch besser setzt man in . . . . . <prae>ter Caesarem nemo dixit. Das folgende ist offenbar wieder nicht ganz vollständig: Est autem intestinum pusillum. Et deinde uerbi gratia. sic alapam cum uno digito inam (Druckfehler statt imam) ferimus auriculam. Es ist das seltsame, veraltete Wort ausgefallen, welches Porphyrius durch intestinum pusillum ('kleiner Darm') erklärt, ein Wort, welches wie es scheint Cäsar, ausser ihm aber niemand gebraucht hat. Als zweites Beispiel bringt er nun eine verkehrte Anwendung von alapa, wenn man dieses starke Wort nemlich da anwende, wo nur mit einem Finger das Ohrfläppchen berührt werde: Et deinde (zweitens) verbigratia (z. B.), dann Komma, nicht Punct, und weiter: si (so möchte ich vorschlagen statt des überlieferten sic) alapam <dicimus> — diess wird am natürlichsten eingeschoben — cum uno digito imam ferimus auriculam. So wäre die ganze überaus verderbte Stelle etwa auf folgende Weise zu emendiren: Fingere cinctutis non exaudita Cethegis καὶ τὰ ἐξήγῃ] Omnes hi Cethegi enim morem seruauerunt eius qui Rom<ulo> inter<fecto i>n ea <parte tunicae quae circa brachium est, nudato umero>, suam> discerpti Rom<uli particul>am rettulerat. Numquam enim<sup>1</sup> tunica usi sunt. Ideo 'cinctutis' his dixit, quoniam 'cinctum' est genus tunicae infra pectus aptatae. Eis ergo non exaudita uerba tam-

<sup>1</sup> Sollte hier vielleicht doch etwas ausgefallen sein, vielleicht aliter?

quam insolita et in<sup>1</sup> . . . . . <prae>ter Caesarem nemo dixit; est autem 'intestinum pusillum'; et deinde uerbi gratia, si 'alapan' <dicimus>, cum uno digito imam ferimus auriculam<sup>2</sup>.

Soviel schrieb ich im Juni 1877. Inzwischen hat auch F. Pauly im Gymnasialprogramm von Eger 1877 S. 24 über diese Stelle einige Worte geschrieben, welche ich der Vollständigkeit halber nachtrage, ohne dass ich von meinen obigen Vorschlägen darum irgend einen zurückziehen möchte. Pauly schreibt: 'Vielleicht sind folgende Vermuthungen zur allmäligen Heilung dieses äusserst verwirrten Scholions nicht ganz ohne Werth. Zunächst möchte ich jetzt das von mir schon in meiner Ausgabe vermuthete, dann auch von Meyer vorgeschlagene καὶ τὰ ἐξῆς, so nahe es der Ueberslieferung kommt, nicht mehr für richtig halten, weil es sich doch nur auf das eine Wort continget beziehen müsste. Ich sehe vielmehr darin eine griechische Verballhornung <?> von Cethegis. Ferner dürfte in omnesiset hegi liegen omnes Cethegi. Dann wäre nach rettulerat so fortzufahren: non integra enim tunica usi sunt. Ideo autem cinctos hos (oder cinctutis, wobei his aus -tis Dittographie wäre) dixit; quoniam cinctus est genus tunicae infra pectus aptatae. His ergo etc. Die nun folgenden Worte, in denen Meyer richtig <??> est . . . pusillum für ein interpretamentum des interanea hält, sind noch schwieriger herzustellen.'